

Arbeitsblatt für Konfirmanden

zur Spendenaktion 2015 der Stiftung Wings of Hope

Nahrin, 10 Jahre alt

Nahrin ist 10 Jahre alt. Sie lebte mit ihren Eltern und ihren zwei Schwestern in Basheeqa und besuchte die 4. Klasse. Basheeqa ist ein Dorf in der Nähe von Mosul, in dem eine christliche, eine jesidische und eine muslimische Gemeinde zusammen lebten.

Als der IS 2014 im Juni Mosul und im August große Teile der Region um Mosul, in der unterschiedliche Minderheiten lebten eroberte, wurden die christlichen Gemeinden in den vom IS eroberten Gebiete „vor die Wahl gestellt“: zum Islam zu konvertieren, eine besonders hohe Steuer zu zahlen oder die Region zu verlassen, sonst würden sie getötet.

Die Familie von Nahrin, wie fast alle anderen christlichen Familien, waren gezwungen, in die sicheren nördlichen Regionen zu fliehen. Von Flucht und Vertreibung waren auch andere ethnische Gruppierungen aus dieser Region betroffen, vor allem Jesiden (eine religiöse Minderheit, die in Teilen von Irak, Syrien und der Türkei angesiedelt ist).

Das Haus von Nahrin's Familie wurde von Anhängern des IS geplündert. Dies berichteten ihnen ihre ehemaligen muslimischen Nachbarn, die sie nicht schützen konnten, später übers Telefon.

Nahrin's Vater war der Besitzer von zwei Textilgeschäften in Mosul, die ebenfalls vom IS besetzt wurden. Zum Zeitpunkt der Flucht hat Nahrin's Familie, wie auch alle anderen Familien, die nun in ihrer Heimat zu Flüchtlingen wurden, den gesamten Besitz hinter sich gelassen. Das Nötigste, das die Familien mit sich nahmen, wurde ihnen an den vom IS errichteten Checkpoints, weggenommen.

Die Familien mussten ihre Autos verlassen und zu Fuß, nur mit der Kleidung, die sie an diesem Tag trugen, die Flucht fortsetzen.

Ein Großteil der Familien, die aus Basheeqa flohen, haben sich in Sarsink, einem Dorf knapp eine Stunde nördlich von Dohuk, niedergelassen. Nun leben Nahrin und ihre Familie zusammen mit 8 anderen Familien in einem Kirchensaal. In Sarsink wurde eine gemeinschaftliche Kochgelegenheit eingerichtet und in einem großen Zelt wird nun gemeinsam gegessen. Zusätzlich müssen sich aufgrund der Notlage in der jetzigen Wohnsituation viele Familien wenige WC's und Duschen teilen. Mittlerweile hat sich die Anzahl der Bewohner der meisten christlichen Dörfer in Nordirak – wie in diesem Fall Sarsink – mehr als verdoppelt.



Die Gemeinschaft von Sarsink und die lokale Kirche zeigen sich sehr hilfsbereit, doch es ist auch klar, dass ihre Mittel stark begrenzt sind. Wings of Hope begegnete Familien, die bis zu vier Familien, die geflüchtet sind, bei sich Zuhause aufgenommen haben und mit ihnen Essen und Decken teilen.

Januar 2015

© Stiftung Wings of Hope Deutschland, Geschäftsstelle, Bergmannstr. 46, 80339 München, Tel. 089/ 50 80 88 – 51, Fax: - 55, info@wings-of-hope.de, www.wings-of-hope.de

Eine Lehrerin erzählt, dass sie in diesem Schuljahr die doppelte Anzahl an Schülern unterrichtet und nun vormittags und nachmittags – für das gleiche Gehalt – unterrichtet, damit die Kinder und Jugendlichen nicht ein ganzes Schuljahr verlieren.



Die Freundin von Nahrin besucht die 4. Klasse in der staatlichen Grundschule von Sarsink. Nahrin und andere Kinder und Jugendliche können keinen Kindergarten oder eine Schule besuchen. Daher hat Wings of Hope in Kooperation mit dem lokalen Partner CAPNI mehrere Child Friendly Spaces (CFS) aufgebaut. „Child Friendly Spaces“ sind geschützte und sichere Orte, in denen Kinder und Jugendliche sich wohl fühlen sollen.

In jedem CFS werden etwa 50 Kinder und Jugendliche betreut, die nun keine Schule mehr besuchen können. Hier werden sie von Lehrern, die auch mit ihnen fliehen mussten, betreut. Sie können in Gruppen z.B. Matheaufgaben lösen, malen und Fußball spielen aber auch neue Freundschaften schließen. Sie können sich durch diese Aktivitäten erholen und Stress abbauen.

Solche sicheren Orte werden seit vielen Jahren in Ländern und Regionen, wo es Krieg und Gewalt gibt, aufgebaut. In CFS erhalten Kinder und Jugendliche auch Sicherheit, eine Struktur in ihrem Alltag und ein gewaltfreies Umfeld, in dem sie einfach Kind sein dürfen.

Nahrin profitiert von diesem Angebot. Sie besucht das CFS sonntags bis Donnerstags von 9 Uhr bis 13 Uhr. Sie sitzt in der vorderen Reihe und teilt einen Tisch mit zwei anderen Mädchen, während die Betreuerin an der Tafel eine neue Aufgabe erklärt. Im Raum sind die Regeln aufgehängt, die Nahrin und andere Mädchen und Jungen zu Beginn gemeinsam ausgemacht und unterschrieben haben. In diesem Ort kommt Nahrin wieder zur Ruhe und findet Freunde und Menschen, die mit ihr über das Erlebte sprechen. So kann sie mit den schrecklichen Erinnerungen besser fertig werden. Neue positive Erlebnisse helfen ihr dabei.



Nahrin hofft, dass sie eines Tages in ihr Haus zurückzukehren, ihre ehemalige Schule besuchen und ihre Freunde wiedersehen kann. Ob dies möglich sein wird, ist noch unklar. In diesem Jahr kann Nahrin aber einen Ort besuchen, in dem sie lernt, lacht und mit anderen Kindern spielen kann.

Fotografie: Thomas Prieto Peral
Nordirak, 2013 und 2014

Januar 2015

© Stiftung Wings of Hope Deutschland, Geschäftsstelle, Bergmannstr. 46, 80339 München, Tel. 089/ 50 80 88 – 51, Fax: - 55, info@wings-of-hope.de, www.wings-of-hope.de